

lingischen Bildungspolitik aus.¹ Man würde sich also höchstens wundern, daß die Anführung nicht schon an früherer Stelle gelobt ist. Immerhin kann das Lob auch vorwärts auf das Rubrum von III 9 weisen, das in dem an Hadrian gesandten Capitulare noch fehlte, also vermutlich dem Könige neu war. Hier heißt es: Wenn etwa ein Irrtum der Griechen nicht berührt worden sei, müsse es dabei bleiben wegen der Schwierigkeit, Formlosigkeit, ja Unverständlichkeit ihrer Sprache. In jedem Falle billigt hier Karl einen grundsätzlichen Vorwurf, der die Griechen für die Mängel der päpstlichen Konzilsübersetzung verantwortlich macht. Ich habe bereits früher (QF. 21, 25—28) darauf hingewiesen, daß diese Einstellung der LC. gegen die Griechen von einer ausgesprochenen Parole ausgehen müsse — die ihrer ganzen, jeden Regreß auf den Urtext verbietenden Tendenz nach doch wohl von Karl selber ausgegangen ist. Hätte man die Möglichkeit von Übersetzungsfehlern offengehalten, so standen beliebige Weiterungen in Aussicht, so konnten die LC. nicht Entscheidung sein. Und grade Entscheidung war, wie wir oftmals sahen, von Karl gesucht.

III 11 *probe* (123²⁶): Die Griechen hätten, so heißt es hier, von Rechts wegen vor synodaler Behandlung der Bildersache die Franken freundschaftlich um ihre Meinung fragen müssen: vgl. oben S. 238f. Diese Stelle bezeichnet wohl den für Karl empfindlichsten Punkt am Nikänum: daß er und seine Reichskirche dort einfach für nichts geachtet waren, daß eine Synode sich ökumenisch nannte, zu der aus der römisch-germanischen Welt allein der Papst geladen war. Es ist daher von hoher Wichtigkeit, daß wir nun eine Stellungnahme des Königs zu diesem Punkte besitzen: sie ist erstaunlich maßvoll! Stünde hier ein *optime* oder dgl., wir müßten darin den Vorwurf der Präsumption (am Schlusse des Vorsatzes) unterstrichen finden. Oder stünde ein Lobwort zu dem nachfolgenden Satz (Z. 33): 'Welche Wut, welch ein Wahnsinn, daß eine Teilkirche die Kirchen der ganzen Welt zu verdammen wagt!' Ja, stünde auch an der Stelle des *probe* ein Wort wie *ecclesiastice* oder *iuste*, das die Griechen ins Unrecht gesetzt hätte! So aber heißt es nur: 'anständigerweise' hätten sie anders gehandelt.

¹) Vgl. besonders Karls Epistula de litteris colendis, in P. LEHMANN Fuldaer Studien N. F. (SB. bayr. Ak. phil. Kl. 1927 H. 2) S. 8—9, auch MG. Cap. I 79: ohne Wortanklang an den Paulusvers ist der Brief ganz auf dessen Gedanken aufgebaut.